

Moderne Schinderhänse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerel Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

—❖— Moderne Schinderhänse. —❖—



Man hört in unsern servilen Tagen
So viel von der Barmherzigkeit
sagen,
Womit angeblich die Hohen und Reichen
Dem Elend die helfenden Hände reichen.
Sie banten Heilstätten und Spitale
Für ihre Arbeiter, und Mietskasernen,
Und wegen dieser Liebesmale
Sollte man sie „hochachten“ lernen! —
Da kommt dieser böhmische Kohlenstreik
Und staunend erfährt die ganze Welt,
Dass dieser gelobte Erbarmungs-Teig
Als übertrieben zusammenfällt!
Es hat eine Horde von Cavalieren,
Die reichsten Besitzer vom ganzen Lande,
In diesen schwarzen Diamanten-Revieren

Schmaroxt wie einst eine Wallenstein-
Bande.
Sie haben die Kohlenpreise gesteigert
Und ihre Gewinne zu Millionen —
Den armen Bergmann aber verweigert
Entsprechend höher abzulohnen! —
Das war nun freilich ein Exempel,
Wozu die Rechenkunst gehört,
Und im schwarz-gelben Pfaffentempel
Wird die natürlich nur schlecht gelehrt —
Noch jetzt hat endlich die Finsternis
Einen abgrund enthüllenden tiefen Riss,
Und das Licht der öffentlichen Meinung
Beleuchtet grell die Nacht-Erscheinung.
Die Maske entfällt den heuchelnden
Frommen,

Man sieht, woher die Millionen kommen.
Und dass die gerühmte Mildthätigkeit
Ein Bieweg ist gegen die Raubthätigkeit!
Und fragt man, wer in diesen Kohlenfeldern
Wie einst daneben in den böhmischen
Wäldern
Das Räuberhandwerk so raffiniert
In hochmoderne Bahnen führt?
In Bahnen, die schlimmer als ein
Schinderhannes
Am Blute saugen des armen Mannes?!
Wer sind die Hauptleute dieser Rotté?
Her, an den Schandpfahl — ein Biel
dem Spotte!
Wer ist es, der so die Armen betrog??
Ein — Rothschild und ein Erzherzog!!

Dietrich von Bern.